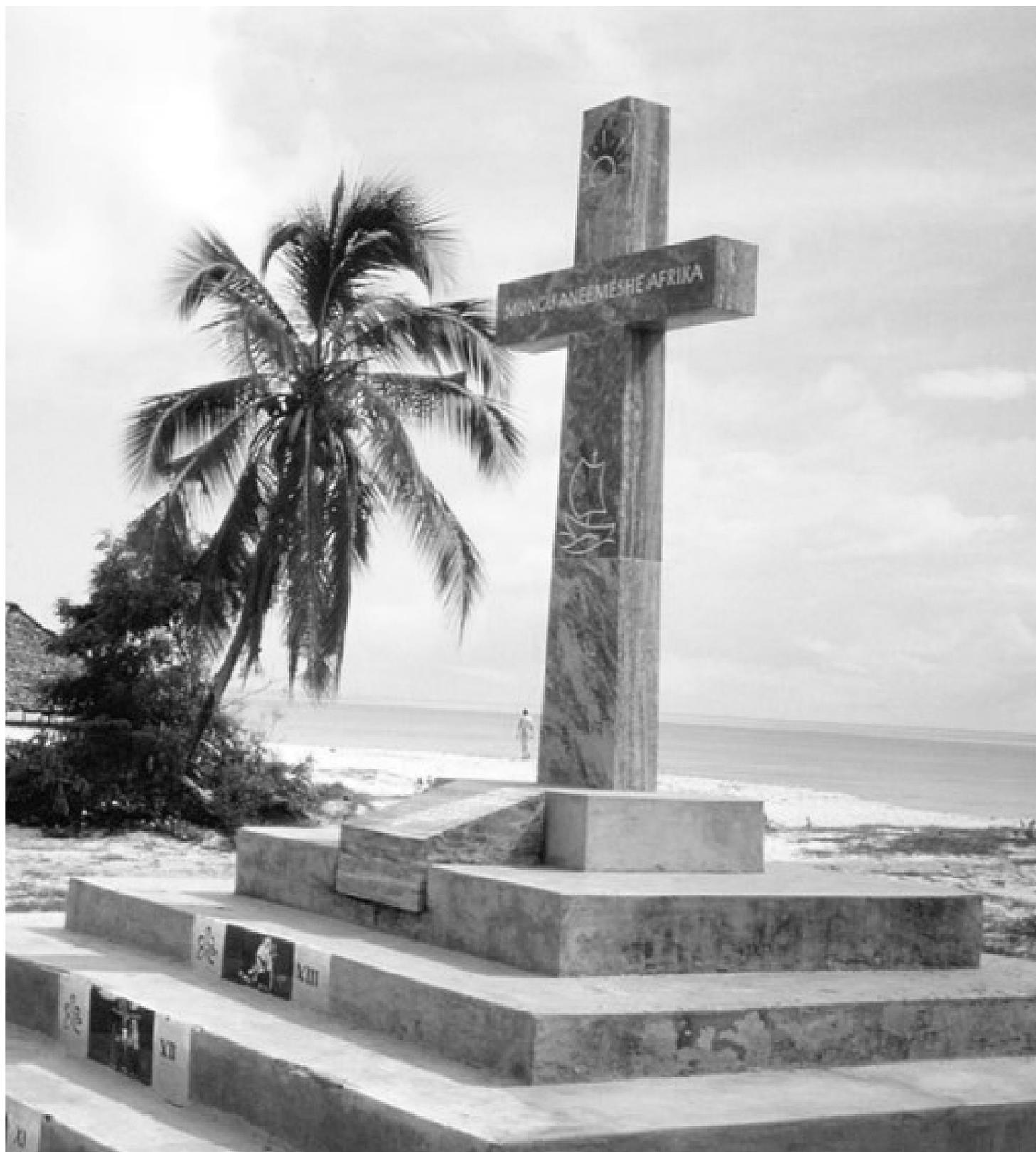


Pfarrbrief

Katholische Pfarrei Ss. Eucharistia
Kleinmachnow - Teltow

Sommer 2025



Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Der hl. Augustinus hat einmal gesagt:

Kirche, das sind die Menschen, in denen Gott wohnt und die IHN, einander und alle Menschen mit der Liebe lieben, mit der Gott sie liebt.

Wenn wir auf solche Menschen, Orte, Ereignisse treffen, wo Gott wohnt, dann fühlt sich die Seele zuhause, dann empfindet der Mensch eine glück-selige Freude.

Das sind viele Ereignisse im Leben unserer Pfarrei, wovon einiges im Pfarrbrief berichtet wird: die großen Feste des Kirchenjahres, die frohe Gemeinschaft, viele Gäste, die zu uns kommen, aber auch so vieles, was an Gutem im Stillen und Verborgenen getan wird. All das ist Christusbegegnung.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Priesterseminars Iași/Rumänien über den 1. Mai. Fast 60 Seminaristen und Professoren haben uns für vier Tage besucht und Berlin, Potsdam und Neuzelle erkundet. Sehr eindrucksvoll war die Heilige Messe am 1. Mai in Kleinmachnow und das anschließende Beisammensein in froher Gemeinschaft (siehe S. 15). Viele schöne Fotos erzählen davon. Am 12./13. Juli hat dann einer der 11 Neupriester aus Iași bei uns die Primizmesse gefeiert.

Die Seele ernährt sich von dem, worüber sie sich freut - sagt einmal der hl. Augustinus. In den Zeiten von Urlaub und Ferien ist unser Herz oft besonders empfänglich auf der Suche nach der Freude. Das Leben besteht aus lauter Gelegenheiten, Christus zu begegnen - las ich einmal auf einer Spruchkarte.

Der hl. Ignatius von Loyola spricht von „**Gott finden in allen Dingen**“.

So wünsche ich uns allen, dass uns besonders in dieser Zeit des Ausruhens das geschenkt werde, dass wir durch unsere sichtbare, alltägliche Welt hindurchzuschauen vermögen auf den Gott, der über allem und in allem ist.

Viel Freude!

Für über 50 Pilger unserer Pfarrei wird sich dafür eine besonders schöne Möglichkeit bieten, wenn wir über den 3. Oktober vier Tage lang im Priesterseminar Iași / Rumänien und in der wunderschönen Bukowina sein dürfen.

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht -
Christus meine Zuversicht -
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Das wünscht von Herzen
im Gebet verbunden
Ihr
Pfarrer Michael Theuerl

Eine Bitte:

Vielleicht kann noch jemand helfen - es konnten noch nicht alle Kosten für unsere rumänischen Gäste beglichen werden. (Pfarreikonto: Stichwort Gäste aus Rumänien)

Aktuelles

Nach den Sommerferien: Neuer Ministranten-Kurs in Teltow

Hattest du schon deine Erstkommunion und möchtest Ministrant werden? Dann melde dich nach der Hl. Messe bei uns in der Sakristei. Die Ausbildung neuer „Minis“ beginnt nach den Sommerferien. Kontakt: Ronny Berezcki (siehe Seite 22).

Millionen Christen in Afrika verfolgt

Über 138 Millionen Christen in Afrika südlich der Sahara leiden unter Verfolgung, mehr als 16 Millionen wurden gewaltsam vertrieben, wie die christliche Hilfsorganisation Open Doors berichtet. Die Verfolgung zeigt sich besonders dramatisch in der systematischen Schließung von Pfarreien und der Zerstörung kirchlicher Strukturen in verschiedenen afrikanischen Ländern. Nigeria steht dabei im Zentrum der Christenverfolgung in Afrika. Betrieben wird diese zumeist von islamistischen Terrorgruppen. Dutzende Kirchen sind geschlossen, hunderte Christen wurden bei Massakern ermordet. (CNA)

Kardinal Müller kritisiert Segnungen homosexueller Verbindungen

Der frühere Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, hat die Einführung von Segnungsriten auch für homosexuelle Verbindungen in deutschen Bistümern scharf kritisiert. Mit Limburg und Rottenburg-Stuttgart haben die ersten beiden deutschen Diözesen den „Segen für alle“ eingeführt, was Müller als „frommen Betrug“ bezeichnete und mit dem historischen Ablasshandel verglich. Der Kardinal bezog sich in seinem Gastbeitrag für die katholische Wochenzeitung „Tagespost“ sowohl auf die neue Praxis in Deutschland als auch auf das vatikanische Dokument *Fiducia supplicans*, das im Dezember 2023 mit Gutheißung von Papst Franziskus veröffentlicht wurde.

Müller argumentiert, dass nach biblischem Verständnis eine Ehe nur zwischen Mann und Frau bestehe und kirchliche Segnungsriten zur Legitimierung irregulärer Lebensverhältnisse sowohl unwirksam bei Gott als auch gegenüber den Beteiligten ein „frommer Betrug“ seien. (CNA)

Inhalt

Geistliches Wort	2	Christsein im Kompromiss?	14
Aktuelles	3	Gäste aus Rumänien	15
Inhaltsverzeichnis	3	Bericht aus der KiTa	16
Märkischer Katholikentag	4	Carlo Acutis für Erstkommunikanden	17
Post aus Rom zum „Synodalen Weg“	6	Wallfahrt nach Rom	18
Erste Hl. Kommunion 2025	8	Gemeindefest	19
Einladung Ministranten-Wallfahrt	9	C. Boff kritisiert CELAM	21
Heilige Messen, Gottesdienste	10	Primizsegen Bolog	21
Liturgisch-Sakramentales	11	Aus Gruppen und Verbänden	22
Einladung Gemeindefahrt	12	Impressum	23
Fronleichnam der Schüler	13	Zitat Papst Leo XIV.	24

„Komm, Heiliger Geist“

Märkischer Katholikentag in Brandenburg

Seit zehn Jahren bilden der traditionelle Märkische Katholikentag - ehemals Dekanatstag der Dekanate Brandenburg und Potsdam-Luckenwalde - und die Pfingstnacht der Jugend in Brandenburg eine geistliche Einheit. Von Babelsberger Jugendlichen initiiert und mit ihrem früheren Seelsorger Matthias Patzelt organisiert, der bis heute Pfarrer in Brandenburg an der Havel ist, hat sich die Gebetsnacht in St. Nikolai, der ältesten Kirche des Erzbistums, zu einem Erfolgsmodell entwickelt.

Mehr als 100 Jugendliche waren auch in diesem Jahr am Abend des Pfingstsonntags in die romanische Basilika gekommen, wo sie nach der Komplet fast drei Stunden Anbetung, meditative Musik und Lobpreisgesang erwarteten. Bis Mitternacht harrten die Jugendlichen aus der Region und erstmals aus zwei Berliner Gemeinden in der Kirche aus oder nutzten Gebetspausen zu Gesprächen in der „Lounge“ und an der Feuerschale vor dem Gotteshaus. Die meisten kehrten zum Übernachten auf das Pfarrgelände der Gemeinde Heilige Dreifaltigkeit zurück, wo der Abend mit Kennenlernspielen und einem Abendimbiss begonnen hatte. Vor der Nachtruhe gab es noch einmal eine Stärkung, die einigen Jugendlichen auch die Energie für die Fortsetzung der Anbetung bis zum frühen Morgen gab, die sie im stündlichen Wechsel in der Pfarrkirche hielten.





Nach recht kurzem Schlaf und einem gemeinsamen Frühstück räumten die Jugendlichen die Schlafräume, halfen beim Herrichten des Geländes für das Programm des Märkischen Katholikentags und brachen dann zum Brandenburger Dom auf. Hier feierten sie mit gut 500 weiteren Gläubigen und Weihbischof Matthias Heinrich die Heilige Messe in der vorreformatorischen Bischofskirche. War die Beteiligung aus Ss. Eucharistia an der Pfingstnacht auch überschaubar, übernahmen die Ministranten der Pfarrei doch in diesem Jahr bei der Gestaltung des Pfingstmontagsgottesdienstes an geschichtsträchtigem Ort wichtige Aufgaben.

Das weitere Programm des Märkischen Katholikentags war mit Gesprächen und Musik, Anbetungsmöglichkeit sowie guter Versorgung von Grill, Feldküche und Kuchenbuffet gefüllt. Das Motto des Tages „Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht“ wurde durch eine Ausstellung über Pfarrer Albert Willimsky, den ersten Priester des Bistums Berlin, der durch die Nationalsozialisten getötet wurde, und den Vortrag des Hamburger Kirchenhistorikers Sebastian Holzbrecher über die bleibende Bedeutung der christlichen Märtyrer des 20. Jahrhunderts aufgegriffen. Vor allem die Jüngeren fanden auf dem benachbarten Museumsgelände des Pauliklosters mit einer Hüpfburg und dem traditionellen Fußballturnier die Gelegenheit, sich auch körperlich zu bewegen.

Das umfangreiche Programm forderte natürlich viel organisatorischen Einsatz. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren verteilte sich dieser auf mehr Schultern. Weitere Engagierte, die sich in überschaubaren Aufgabenbereichen einbringen wollen, sind auch im nächsten Jahr herzlich willkommen.

Thomas Marin

Eine notwendige Klarstellung



STAATSSSEKRETARIAT

Aus dem Vatikan, am 16. Februar 2024

N. 3230/SdS/2024

Sehr geehrter Herr Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz,
liebe Mitbrüder im Bischofsamt,

vom 19. bis 22. Februar wird in Augsburg die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) stattfinden, auf der über die Satzung des Synodalen Ausschusses abgestimmt werden soll. Wir halten es daher für notwendig, in Weiterführung des Dialogs, den wir bereits begonnen haben, den wir in naher Zukunft fortsetzen werden und den wir nach dem Wunsch von Papst Franziskus weiter verstärken wollen, einige diesbezügliche Bedenken zu äußern und einige Hinweise zu geben, die dem Heiligen Vater zur Kenntnis gebracht und von ihm approbiert worden sind.

Die Satzung sieht als erste Aufgabe des Synodalen Ausschusses die Errichtung eines Synodalen Rates *»nach den Maßgaben des Beschlusses der Synodalversammlung des Synodalen Weges „Synodalität nachhaltig stärken: ein Synodaler Rat für die katholische Kirche in Deutschland“«* vor (Art. 2 § 1). In Absatz 5 des genannten maßgeblichen Beschlusses wird der Synodale Rat definiert als *»Beratungs- und Beschlussorgan«*, das *»über wesentliche Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft«* berät und *»auf dieser Basis Grundsatzentscheidungen von überdiözesaner Bedeutung zu pastoralen Planungen, Zukunftsfragen der Kirche und Finanz- und Haushaltsangelegenheiten der Kirche [trifft], die nicht auf diözesaner Ebene entschieden werden«*.

Ein solches Organ ist vom geltenden Kirchenrecht nicht vorgesehen und daher wäre ein diesbezüglicher Beschluss der DBK ungültig – mit den entsprechenden rechtlichen Folgen. Zudem stellt sich die Frage, mit welcher Autorität die Bischofskonferenz die Satzung approbieren würde. Weder can. 455 CIC noch Art. 8 des Statuts der DBK bieten in diesem Sinne eine Grundlage dafür, noch wurde vonseiten des Heiligen Stuhls ein Mandat erteilt – er hat sich vielmehr gegenteilig geäußert. Der Entwurf der Satzung legt zudem fest, dass *»die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) die Trägerschaft für den synodalen Ausschuss«* übernehmen (Art. 1). Da die DBK im weltlichen Bereich nicht als Rechtsträger fungieren kann, könnte sie eine solche Trägerschaft für den Synodalen Ausschuss höchstens über den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) übernehmen. Innerhalb des Verbandes ist der erforderliche einstimmige Beschluss hinsichtlich des Synodalen Ausschusses jedoch nicht zustande gekommen.

../..

Seiner Exzellenz
dem hochwürdigsten Herrn
Bischof Dr. Georg BÄTZING
Bischof von Limburg
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Den Hochwürdigsten Eminenzen und Exzellenzen
Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz

Es sei angemerkt, dass die Problematik bereits während des letzten *Ad-Limina*-Besuchs und nachfolgend in dem Brief des Kardinalstaatssekretärs und der Präfekten der Dikasterien für die Glaubenslehre und für die Bischöfe vom 16. Januar 2023 dargelegt wurde, in dem ausdrücklich und im besonderen Auftrag des Heiligen Vaters dazu aufgefordert wurde, die Einrichtung eines solchen Rates nicht weiter zu verfolgen.

Die Approbation der Satzung des Synodales Ausschusses stünde daher im Widerspruch zu der im besonderen Auftrag des Heiligen Vaters ergangenen Weisung des Heiligen Stuhls und würde ihn einmal mehr vor vollendete Tatsachen stellen.

In dieser Hinsicht wurde im vergangenen Oktober gemeinsam vereinbart, die ekklesiologischen Fragen, mit denen sich der Synodale Weg befasst hat, einschließlich des Themas eines überdiözesanen Beratungs- und Entscheidungsgremiums, beim nächsten Treffen zwischen Vertretern der Römischen Kurie und der DBK zu vertiefen. Sollte das Statut des Synodales Ausschusses vor diesem Treffen verabschiedet werden, stellt sich die Frage nach dem Sinn dieses Treffens und ganz allgemein des laufenden Dialogprozesses.

Wir geben Ihnen die hier geäußerten Hinweise zu bedenken und vertrauen darauf, dass sie in der Diskussion bei der bevorstehenden Vollversammlung der DBK Berücksichtigung finden.

Im Gebet verbunden, verbleiben wir mit brüderlichen Grüßen.



Kard. Pietro Parolin
Staatssekretär



Kard. Victor M. Fernández
*Präfekt des Dikasteriums
für die Glaubenslehre*



Kard. Robert F. Prevost
*Präfekt des Dikasteriums
für die Bischöfe*

Der dort unterzeichnende Kardinal Robert F. Prevost ist der heutige Papst Leo XIV.

Erste Heilige Kommunion in Kleinmachnow u. Teltow



Ministrantenwallfahrt nach Alt-Buchhorst am 27. September 2025

Unter dem Motto *Minis unterwegs: Mit Hoffnung im Gepäck* laden wir alle Minis des Erzbistums zu einem Tag voller Gemeinschaft, Spiel, Gottesdienst und Segen ein. Unsere diesjährige Ministrantenwallfahrt steht ganz im Zeichen der weltweiten internationalen Jubiläums-Pilgerfahrt „Pilger der Hoffnung“: Auch Alt-Buchhorst ist an diesem Tag ein „Hoffnungs-Ort“ - und es gibt entsprechend den Pilgerstempel ins Heft!

Ab 9:30 Uhr pilgern die einzelnen Gruppen von Fangschleuse zum Christian-Schreiber-Haus, wo wir um 11:00 Uhr gemeinsam Gottesdienst feiern und anschließend rund ums Haus Spiel und Spaß erleben. Der Tag endet um 16:00 Uhr nach der gemeinsamen Andacht und dem Segen.

Meldet Euch bitte bis zum 7. September 2025 bei Ronny Berezcki an, E-Mail:

ministranten@sanctissima-eucharistia.de

Infos zum Treffpunkt und wie wir gemeinsam nach Alt-Buchhorst und zurück kommen, gibt es rechtzeitig vorher.



Heilige Messen

Sonntag

9 Uhr Teltow
11 Uhr Kleinmachnow

Montag

8.30 Uhr Teltow

Dienstag

8.45 Uhr Teltow

Mittwoch

8.30 Uhr Kleinmachnow

Donnerstag

17.30 Uhr Eucharistische Anbetung KLM
18.30 Uhr Kleinmachnow
(ab 18 Uhr Rosenkranzgebet)

Freitag

17.30 Uhr Eucharistische Anbetung Teltow
18.30 Uhr Teltow
(ab 18 Uhr Rosenkranzgebet)

Samstag

18.00 Uhr Kleinmachnow
(Vorabendmesse)

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 3. August

11.00 Uhr Kleinmachnow;
Abschlussgottesdienst der RKW

Mittwoch, 6. August

8.30 Uhr Verklärung des Herrn
Messe Kleinmachnow

Freitag, 15. August

Hochfest Aufnahme Mariens in
den Himmel
18.30 Uhr Vorabend (14.8.), Kleinmachnow
18.30 Uhr Teltow

Sonntag, 7. September

9.00 Uhr Teltow, Hochamt mit Segnung der
Schulanfänger
11.00 Uhr Kleinmachnow, Hochamt mit
Segnung der Schulanfänger

Montag, 8. September - Mariä Geburt

8.30 Uhr Teltow

Sonntag, 14. September - Kreuzerhöhung

9.00 Uhr Teltow
11.00 Uhr Kleinmachnow

Montag, 29. September Erzengel Hl. Michael, Hl. Gabriel, Hl. Rafael

8.30 Uhr Teltow

Heilige Messen im Augustinum

immer Dienstag, 5.8., 19.8., 2.9., 17.9., 14.10. und 28.10.2025, jeweils um 18.00 Uhr

Beichtgelegenheiten

Samstag, 17.30 - 18 Uhr Kleinmachnow

Sonntag, 8.30 - 9 Uhr Teltow

Liturgisch-Sakramentales

Taufe:

Kayla Lucia Wilkenhöner

Damian Behrend

Theophile Boldau-Coue

Marie Heymann

Alina Brasseur

Verstorben:

Frau Hildegard Sternemann

Herr Bernhard Lösel

Herr Gerhard Lemanczyk

Herr Gerhard Link

Herr Steven Volk

Herr Joachim Zeh

Frau Ingrid Werner

Herr Siegfried Brandt

Herr Manfred Cieslik

Herr Konrad Weckert

Frau Adela Enderle

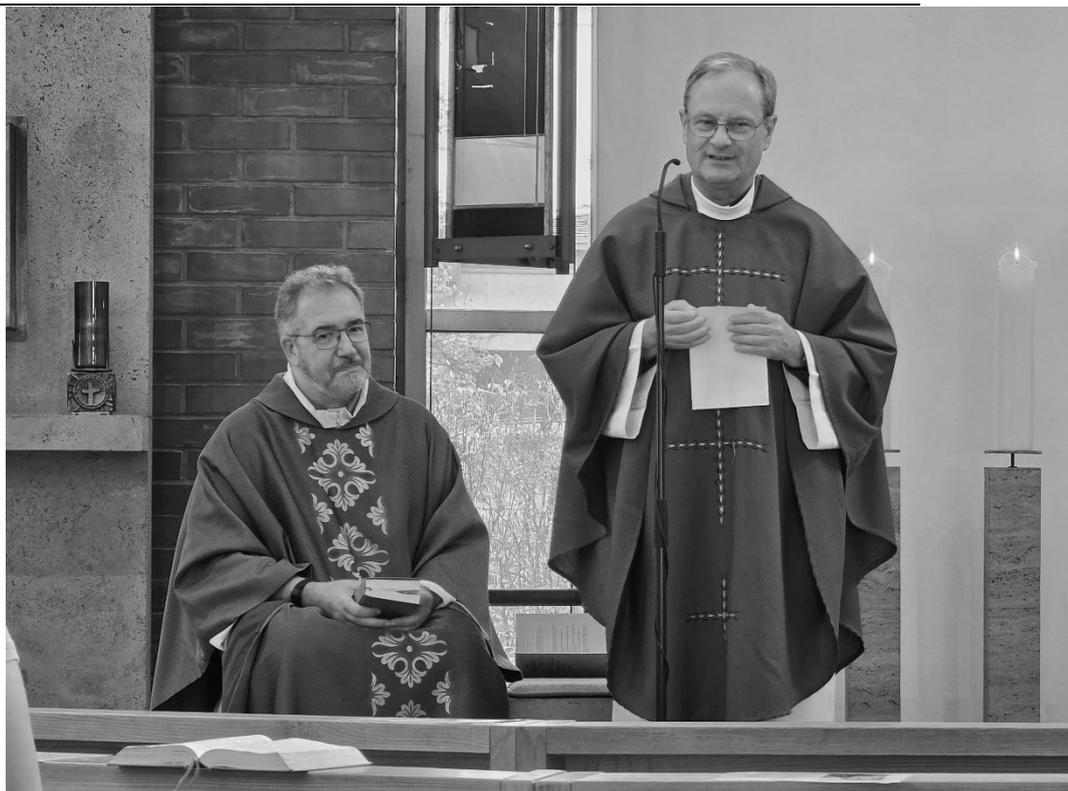
Frau Rita Werner

Frau Maria Sachs

Frau Irene Lucas

Herr Reinhard Kasseck

Der Regens des
Priesterseminars in St.
Petersburg, Sergey
Timashov, war im Juli
für eine Woche zu
Besuch in unserer
Pfarrei.





**Gemeindeausflug zum
Marienheiligtum in
Berlin-Frohnau**

**Samstag, 13. September,
10.30 Uhr**

Schönfließer Straße 9-11, Berlin

**Schwester M. Paulina über
„Mit Maria - Pilger der Hoffnung“**

**Stille Anbetung und
Heilige Messe**

**Wir bitten um unverbindliche Voranmeldung (Essensplanung)
bis 31. August.**

Weitere Infos von Fam. Siml, 03328/470252

Feiertag des Herrn

Kinder und Jugendliche begehen Fronleichnam

Der Fronleichnamstag sollte auch in diesem Jahr zu einem wirklichen Fest für Schülerinnen und Schüler werden. Kaplan David Hilus aus Potsdam feierte mit gut 60 Jungen und Mädchen sowie einer größeren Zahl Erwachsener die Heilige Messe in der Pfarrkirche Ss. Eucharistia. Nach einer kurzen Zeit der Anbetung und dem Eucharistischen Segen waren verschiedene Sport- und Spielangebote vorbereitet. Bemerkenswert war die große Zahl älterer Schüler, die für die jüngeren Bastelstände und Wettspiele betreuten. Selbst der Mittagsimbiss lag überwiegend in Oberschülerhänden mit Crêpes und selbstgemachten Hotdogs.

Das Fest endete für die wegen des hohen Feiertags vom Unterricht befreiten Kinder und Jugendlichen zur gleichen Zeit, zu der ihre Mitschüler auch Schulschluss hatten. Das Angebot soll Eltern und ihren Kindern die Möglichkeit bieten, vom Recht auf Freistellung vom Unterricht Gebrauch zu machen, obwohl Fronleichnam in Berlin und Brandenburg kein staatlicher Feiertag ist und die meisten Eltern arbeiten müssen. Im kommenden Jahr fällt das Fest auf den 4. Juni. Es empfiehlt sich, die Schulen schon Mitte Mai über die Nutzung des Freistellungsrechts zu informieren.

Thomas Marin



Kann man mit der Wahrheit Christi Kompromisse machen?

Eine bewusst unklare Sprache soll zu falschen Schlüssen führen

Die Einheit der Kirche scheint verlorengegangen zu sein.

Man spricht von Parteiungen, Spaltungen, unterschiedlichen Positionen. Da liegt der Ratschlag nahe, man müsse sich aufeinander zu bewegen, Kompromisse eingehen, einen Mittelweg finden. Aber wenn man genauer hinsieht, bemerkt man, dass es keineswegs so ist, dass sich alle von der Mitte entfernt hätten, sondern dass eine bestimmte Gruppe aus der Einheit ausgestiegen ist und neuartige (bei näherem Hinsehen oft alte und längst widerlegte) Ideen vertritt, die weder eine Übereinstimmung mit der 2000jährigen Geschichte unseres katholischen Glaubens noch eine Übereinstimmung mit den Überzeugungen der Weltkirche aufweisen können.

Man wird erstens sagen müssen, dass es eher unwahrscheinlich ist, dass sich der Hl. Geist mit der Kirche zweitausend Jahre lang und weltweit getäuscht haben könnte. Und man wird zweitens festhalten müssen, dass das, was die deutschen Katholiken denken und glauben, durchaus nicht identisch ist mit dem, was die Vertreter des synodalen Weges behaupten. Eine solche Vereinnahmung ist auch deshalb unzulässig, weil die besagten Vertreter weder ein demokratisches noch dogmatisches Mandat für ihre Aussagen haben. Das ist übrigens auch der Weltkirche klar.

Die Manipulation ist leicht durchschaubar:

Man behauptet einfach: $1 + 1$ ist 4. Wenn die Gegenseite Widerspruch einlegt, sagt man: „Okay, machen wir einen Kompromiss: $1 + 1$ ist 3; jeder gibt ein bisschen nach!“ Je grotesker die Behauptungen werden (z. B. $1 + 1 = 10$), umso größer ist die Chance, eine Abweichung von der Wahrheit zu erreichen, weil jeder sich genötigt fühlen soll, zu gleichen Teilen zurückzustecken.

Man kann Jesus nicht vorwerfen, er hätte den Weggang des Judas mit Kompromissen verhindern sollen, um die Einheit zu bewahren. Und man kann Athanasius nicht beschuldigen, er hätte mehr auf die Irrlehre des Arius eingehen sollen, damit es zu keiner Abspaltung kommt. Und man kann den heutigen Gläubigen nicht nahelegen, sie müssten sich auf den synodalen Sonderweg einlassen, um eine Kirchenspaltung zu verhindern, als habe jeder ein bisschen Schuld und ein bisschen Recht und müsse um der Einheit willen nachgeben.

Kompromisse kann man eingehen, wenn es sich um verschiedene Meinungen, Parteien, Anschauungen handelt. Aber Kompromisse kann man nicht schließen, wenn auf der Gegenseite die Wahrheit Christus steht. Deshalb sollte man nicht die unklare Aussage verwenden, die Kirche sei zerspalten, sondern konkret benennen, wer und womit (mit welchen Ideen) man sich abgespalten hat von der einen Kirche.

Der Wahlspruch von Papst Leo XIV. ist eine Lösung aus der Krise: Die Einheit kann nicht mit Kompromissen erreicht werden, sondern *Wir sind eins in dem Einen* (Christus). Die Wahrheit ist vorgegeben, nicht verhandelbar oder neu erfindbar, sondern nur in ständiger Bekehrung und Rückkehr zu dem Einen (Christus). Die Wahrheit selbst, Jesus Christus steht.

Pfarrer Michael Theuerl

Teltow, 18. Mai 2025

Priesterseminaristen aus Iași zu Gast

Anfang Mai waren 60 Priesteramtskandidaten aus dem rumänischen Seminar Iași mit einigen Professoren in unserer Gemeinde zu Gast. Sie besichtigten Berlin und Potsdam, besuchten Kloster Neuzelle und feierten mit der Gemeinde die Heilige Messe.



KiTa: Ein Jahr voller Begegnungen, Herausforderungen und Dankbarkeit

Fast ein Jahr ist es nun her, dass ich die Leitung unserer Kita übernehmen durfte - und was für ein Jahr das war! Rückblickend erfüllt mich dieses erste Jahr mit großer Dankbarkeit, aber auch mit Demut. Denn es war kein Jahr, das einfach „so durchlief“. Es war geprägt von vielen neuen Eindrücken, tiefgehenden Veränderungen und nicht zuletzt dem Trägerwechsel, der für alle Beteiligten mit Herausforderungen verbunden war. Umso mehr freue ich mich, wie wir diese Zeit gemeinsam gemeistert haben - mit Offenheit, mit Zusammenhalt und mit viel Herz.

Ganz besonders möchte ich meinem großartigen Team danken. In diesem bewegten Jahr stand es nicht nur den Kindern und Familien zur Seite, sondern auch mir als neuer Leitung. Ich erlebe jeden Tag, wie viel Engagement, Wärme und Kreativität in dieser Gemeinschaft steckt. Auch wenn es mal holprig wurde - ich wusste stets: Ich bin nicht allein. Dafür bin ich zutiefst dankbar.

Ebenso herzlich danke ich unseren Eltern. Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist geprägt von Vertrauen, gegenseitigem Verständnis und Unterstützung - das ist nicht selbstverständlich. Ein besonderer Dank gilt den Elternvertretern und dem Förderverein, die mit unermüdlichem Einsatz so vieles möglich machen: Ob beim Grillen, Popcornmachen oder Waffelverkauf auf Festen wie dem Gemeindefest - Sie bringen sich mit viel Energie und Herz ein. Dank Ihnen konnten wir nicht nur unser Theaterhighlight am Sommerfest finanzieren, sondern auch unseren Teamausflug - eine wunderschöne Alpaka-Wanderung, die uns als Team noch enger zusammengeschweißt hat.

Unser Sommerfest war ein echtes Highlight. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlicher Stimmung begeisterte die Puppenspielerin vom Theater Malinka mit dem Stück „Angriff im Korallenriff“ - eine wunderbare Ergänzung zu unserem diesjährigen Jahresthema „Jona und der Wal“. Die Kinder waren voller Staunen und Begeisterung dabei. Im Anschluss genossen wir alle das fröhliche Beisammensein mit Grillgut, Popcorn und vielen schönen Begegnungen.



In Kürze steht ein weiterer besonderer Moment bevor: die Übernachtung unserer Vorschulkinder. Ein aufregendes Ereignis, das den Abschied vorbereitet. Drei Kinder werden unsere Kita verlassen, um ihre Reise in der Schule fortzusetzen. Wir wünschen ihnen von Herzen einen mutigen, fröhlichen und gesegneten Start - mit offenen Herzen und neugierigen Augen für alles Neue.

Zum Abschluss möchten wir allen Gemeindemitgliedern einen erholsamen, gesegneten und sonnigen Sommer wünschen. Möge die Sommerzeit Ihnen Kraft schenken, Raum für Begegnungen eröffnen und viele schöne Momente bereithalten.

Elisa Röger, Kita St. Thomas Morus

Die erste, aber nicht die letzte!

Liebe Erstkommunionkinder,

vor Kurzem habt ihr zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen - das war euer großer Tag der Erstkommunion! Im Laufe des ganzen Jahres habt ihr viele schöne und wichtige Dinge über die Eucharistie gelernt.

Eine der ersten Lektionen war, dass es drei Voraussetzungen gibt, um die Heilige Kommunion würdig empfangen zu können: Man muss katholisch sein, im Stand der Gnade leben (also ohne schwere Sünde), und mindestens eine Stunde vor dem Empfang nichts essen oder trinken - mit Ausnahme von Wasser oder notwendigen Medikamenten. Diese drei Voraussetzungen sind wie die „geistlichen Zähne“, die wir brauchen, um die Eucharistie ohne Schaden empfangen zu können. Denn so wie man mit kranken Zähnen kein Steak essen würde, weil es weh tun könnte oder gar nicht möglich wäre, so kann auch der Empfang der Eucharistie nur dann wirklich fruchtbar sein, wenn man innerlich bereit ist.

Bevor wir eine Mahlzeit zu uns nehmen, waschen wir uns auch die Hände - um keine Keime oder Viren mit dem Essen aufzunehmen. So ähnlich ist die Beichte: Sie ist wie das Händewaschen vor dem Empfang der Eucharistie. Die Beichte schenkt uns den Frieden - und die Eucharistie die Freude. Eine Freude, die wir immer wieder erleben möchten, so wie bei unseren Lieblings Speisen.

In den Asterix-Geschichten hatte der Zaubertrank vom Druiden Miraculix die Kraft, den Galliern übermenschliche Stärke zu verleihen. Für uns Katholiken ist die Eucharistie eine himmlische Speise: Sie gibt uns die Kraft, immer mehr wie Jesus zu werden.

Der selige Carlo Acutis hat das so ausgedrückt: *„Je mehr wir die Eucharistie empfangen, desto mehr werden wir wie Jesus werden, so dass wir auf Erden einen Vorgeschmack auf den Himmel haben werden.“* (1)

Der heilige Dominikus Savio schrieb wiederum bei seiner ersten Heiligen Kommunion im Alter von nur sechs Jahren sein Lebensprogramm nieder wie folgt: *„Ich werde häufig beichten und die Kommunion so oft empfangen, wie es mir der Beichtvater erlauben wird. Ich will die Feiertage heiligen. Meine Freunde sollen Jesus und Maria sein. Lieber den Tod als die Sünde.“* (2)

Auch Carlo Acutis sagte: *„Die einzige Sache, die wir wirklich fürchten müssen, ist die Sünde.“* (1)

Die Sünde ist das Einzige, was uns von Gott trennen kann. Solche kraftvollen Worte zeigen, wie sehr junge Heilige die Eucharistie geschätzt haben. Im würdigen Empfang der Eucharistie liegt eine große Kraft - nämlich die Kraft, heilig zu werden. Aber was heißt „heilig werden“? Heilig zu werden bedeutet, den Plan zu erfüllen, den Gott für jeden von uns hat. Oder wie Carlo Acutis es formulierte: *„Alle Menschen werden als Originale geboren, aber viele sterben als Kopien.“*

Gott hat für jeden von uns einen wunderbaren, einzigartigen Plan - einen Weg, der uns wirklich glücklich macht. Wenn wir diesen Plan erkennen und ihm folgen, dann finden wir die Erfüllung, zu der Gott uns berufen hat.

Der Weg zur Heiligkeit ist für jeden anders. Einige werden Priester, wie der heilige Pfarrer von Ars. Andere folgen der Berufung zum Ordensleben, wie der heilige Pater Pio oder die heilige Mutter Teresa. Wieder andere werden in der Ehe heilig - wie die heiligen Eheleute Louis und Zélie Martin, die Eltern der heiligen Thérèse von Lisieux, oder das Ehepaar Tomás und Paquita Alvira, deren Heiligsprechungsprozess in Madrid bereits eröffnet wurde.

Manche verwirklichten ihre Heiligkeit auch durch ihren Beruf: etwa der heilige Arzt Giuseppe Moscati, bekannt als „Arzt der Armen“, die selige Chemikerin Guadalupe Ortiz de Landázuri, oder der berühmte Architekt Antoni Gaudí sowie der Unternehmer Enrique Shaw, deren Heiligsprechungsprozesse noch offen sind.

Wie Carlo Acutis sagte: *„Jede Kommunion bringt uns dem Ziel der Heiligkeit näher.“* (1)

Deshalb war eure Erstkommunion nur der erste Schritt, aber nicht der letzte!

(1) <https://carloacutis.de/ueber-carlo/seine-zitate/>

(2) <https://iss.donbosco.de/Don-Bosco-Familie/Heilige-und-Selige/Hl.-Dominikus-Savio-1842-1857>

David Falcón

Zum Heiligen Jahr nach Rom

Die ewige Stadt lockt Millionen an

Auch wenn es eigentlich keinen besonderen Anlass braucht, um nach Rom zu fahren, waren in diesem Jahr mit dem Heiligen Jahr und einem neuen Papst gleich zwei gegeben. Also machte ich mich wieder zu einer kleinen Pilgerreise in die ewige Stadt auf. Alle 25 Jahre findet ein ordentliches Heiliges Jahr statt, in diesem Jahr steht es unter dem Motto "Pilger der Hoffnung". Nur im Heiligen Jahr werden die Heiligen Pforten geöffnet, in jeder der vier päpstlichen Basiliken Roms gibt es eine. Zuerst wurde am 24. Dezember 2024 die Pforte im Petersdom geöffnet. Mit ihrer Schließung, am 6. Januar 2026, dem Hochfest der Erscheinung des Herrn, wird das Heilige Jahr enden. Die Heiligen Pforten sind besondere Pilgerorte, an denen der Ablass von den zeitlichen Sündenstrafen erworben werden kann. Voraussetzung ist die Pilgerreise nach Rom, das Durchschreiten einer heiligen Pforte, der Empfang des Sakraments der Buße und Versöhnung, der Empfang der Allerheiligsten Eucharistie und das Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters.

Die heiligen Pforten sind in allen vier päpstlichen Basiliken geöffnet. Der Ansturm war bei St. Paul vor den Mauern und auch bei der Erzbasilika San Giovanni in Laterano nicht viel größer als in normalen Jahren.

In der Basilika Santa Maria Maggiore hingegen sollte man sich schon ein Zeitfenster in der Pilger-App, die es extra zum Heiligen Jahr gibt, buchen. Es erspart lange Wartezeiten oder auch den Frust, wenn man wegen Überfüllung doch nicht hineinkann. Hier ist es nicht nur die Pforte, sondern auch das Grab des kürzlich verstorbenen Papstes Franziskus das viele Menschen anlockt. Daneben befinden sich dort Reste der Krippe Jesu und die bedeutendste Marienikone Roms, die Salus populi Romani, die dem Evangelisten Lucas zugeschrieben wird.



Höhepunkt einer jeden Romreise ist der Petersdom. Hier begann mein Tag mit der Generalaudienz von Papst Leo XIV. auf dem Petersplatz. Es war für mich die erste Gelegenheit, unseren neuen Heiligen Vater aus der Nähe zu sehen. Am Nachmittag durchschritzt ich die Heilige Pforte. Anders als bei den anderen drei päpstlichen Basiliken, die ich am Vortag besuchte, gab es hier Gebetshefte, einen organisierten Pilgerweg zur Basilika und das gemeinsame Gebet. Abschluss des Pilgerwegs ist dann am Grab des Heiligen Apostels Petrus, des ersten Papstes, über dem diese Kirche erbaut ist. Es war eine sehr schöne Erfahrung. Um den Ablass im Jubeljahr zu gewinnen, sind u.a. auch Beichte und Feier der Heiligen Messe erforderlich. Beides kann man in St. Peter tun. Den ganzen Tag sind Beichtstühle für Pilger verschiedener Sprachen besetzt. Den Abschluss bildete dann der Gottesdienst in St. Peter.

Schön waren auch wieder die Gottesdienste in der Nationalkirche deutschsprachigen Katholiken in Rom, Santa Maria dell'Anima und die „Kardinalsmesse“ am Donnerstag früh, in der Kirche Santa Maria della Pietà, am Campo Santo Teutonico. Hier zelebrierte Kurt Kardinal Koch, Präfekt des Dikasteriums zur Förderung der Einheit der Christen. Und was wirklich kaum zu glauben ist: Die vielen Baustellen in Vorbereitung des Jubeljahres, die im letzten Jahr noch überall zu sehen waren, wurden zum größten Teil tatsächlich fertig.

Ronny Bereczki

Patrozinium und Gemeindefest



Spiel, Speis' und Trank für alle...



Der Chor der „Klangfischer“ begeisterte einmal mehr...

C. Boff: Fokus liegt fast ausschließlich auf sozialen Fragen, Glaubenthemen stets unberücksichtigt

Brasilia (kath.net/KAP) Die Rückbesinnung auf zentrale christliche Glaubensinhalte hat der brasilianische Theologe und frühere Wegbereiter der Befreiungstheologie, P. Clodovis Boff (81), vom Lateinamerikanischen Bischofsrat CELAM eingefordert. In einem offenen Brief, den er als Reaktion auf die im Mai stattgefundenene 40. Generalversammlung von CELAM in Rio de Janeiro verfasst hat, kritisiert Boff, dass sich die lateinamerikanische Kirchenführung in der Gegenwart wie auch in den vergangenen Jahrzehnten nahezu ausschließlich auf soziale Fragen fokussiere. Zentrale Glaubensinhalte wie Christus, Gebet, Gnade, Leben nach dem Tod, Marienverehrung oder Bekehrung würden dabei vernachlässigt.

Boff, der einst zusammen mit seinem Bruder Leonardo (86) maßgeblich die Befreiungstheologie geprägt hat, distanziert sich bereits seit 2007 von deren ursprünglicher Ausrichtung. Damals warnte er, die Bewegung habe die Armen zum Ersatz für Christus gemacht, statt Christus in den Vordergrund zu stellen.

Primiz des Neupriesters Andrei Marcelin Bolog aus Rumänien, 13. Juni 2025



Aus unseren Gruppen und Verbänden

Chöre

Der **Kirchenchor** in Teltow trifft sich immer dienstags 19.15 bis 20.45 Uhr im Pfarrsaal in Teltow zur gemeinsamen Probe. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen! Bei Rückfragen: Tel. 0163/1649422, Chorleiterin Birgit Henniger.

Der **St.Thomas-Morus-Chor** trifft sich unter der Leitung von Irmgard Mann dienstags ab 19.30 Uhr im Pfarrsaal Kleinmachnow. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen. Kontakt: 033203/22182, Maximilian Tauscher.

In Kleinmachnow trifft sich der **Chor Klangfischer** mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr zu den Proben. Kontakt: H. Philipp, Tel. 033203/84575.

Kolping

Die Kolpingsfamilie Teltow trifft sich jeden 2. Montag im Monat. Gäste sind immer herzlich willkommen.

Wir freuen uns immer über Ihr Interesse an unserem Verband und unserer Arbeit. Ansprechpartner für alle Fragen rund um Kolping: Olaf Jankowski, Tel. 0152/24292575.

Bibelkreis

Der Bibelkreis pausiert derzeit. Interessierte können sich gerne an Schwester Elisabeth wenden.

Ministranten

Die **Ministrantenausbildung** für die einzelnen Gruppen findet jeweils samstags im Pfarrsaal in Kleinmachnow statt. Bitte die Termine der Gruppenstunden dem Ministrantenplan entnehmen oder bei Conny Weckert im

Pfarrbüro - 033203/23107 oder 0176/24433893 - erfragen.

Die **Teltower**

Ministranten treffen sich einmal im Monat sonntags um 10 Uhr in der Sakristei zur Ministrantenstunde.

Kontakt: Ronny Berezcki (Tel. 0151 51275247)



ministranten@sanctissima-eucharistia.de). Neue Ministranten sind willkommen!

Jugendgruppe

Die **Jugendgruppe** für Jugendliche ab der 7. Klasse trifft sich vierzehntägig, meistens in Kleinmachnow. Termine und Kontakt: Dominic Baus (Tel. 0176/56876347; dominicbaus@gmail.com).

Pfadfinderinnen

Unsere **Wölflingsmädchen** (6 bis 12 Jahre) treffen sich jeden Freitag von 16.30 bis 18 Uhr in Teltow. Interessierte Kinder dürfen jederzeit reinschauen, Kontakt: Frau Lipowski, Tel. 03377/394559, donata.lipowski@web.de. Die **Pfadfinderinnen** (Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren) treffen sich ebenfalls freitags von 16.30 bis 18.00 Uhr. Ansprechpartnerin ist Sophia Axmann, erreichbar unter 03328/3898222.

Anschriften

Pfarrkirche Ss. Eucharistia
Ruhlsdorfer Str. 28
14513 Teltow
Telefon 03328/41467
Telefax 03328/353312

Kirche St. Thomas Morus
Hohe Kiefer 113
14532 Kleinmachnow

Pfarrbüro:
Hohe Kiefer 113,
14532 Kleinmachnow
Telefon 033203/23107
Telefax 033203/80873
eMail: ThomasMorusKLM@aol.com

Bürozeiten:

Montag 8.30 - 14.00 Uhr
Dienstag 8.30 - 14.00 Uhr
Mittwoch 13.30 - 18.30 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr

www.sanctissima-eucharistia.de

Kath. Kindergarten St. Thomas Morus
Adolf-Grimme-Ring 5
14532 Kleinmachnow
Telefon 033203/24842

Bankverbindung

Kath. Kirchengemeinde Teltow
IBAN: DE76 1605 0000 3522 0209 78

**Der nächste Pfarrbrief erscheint
am 21. September 2025
Redaktionsschluss: 12. September
2025**

Ansprechpartner

Pfarrer
Michael Theuerl, Teltow

Seelsorgehelferin
Sr. Elisabeth Schirowski

Kirchenmusiker
Irmgard Mann
Birgit Henniger

Hausmeister
Maciej Dopierala

Pfarrsekretärin
Cornelia Weckert

Leiterin des Kindergartens
in Trägerschaft des Zweckverbands der
katholischen Kirchengemeinden
Elisa Röger

Pfarrgemeinderat
Ronny Berezcki, Vorsitzender
Christiane Heinen, stv. Vorsitzende
Vera Martin, stv. Vorsitzende

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat der Katholischen
Pfarrgemeinde Sanctissima Eucharistia
Redaktion: G. u. Ch. Heinen
(V.i.S.d.P.; Tel. 033203/80802)
eMail: InfoEucharistia@aol.com

Fotos:
Marin (Seiten 4,5,13); Mikolajczyk (8);
Baier (8); Tauscher (11,21); Siml (12);
Birnat (15); Röger (16); Berezcki (19,20)

Druck: Thiel Gruppe, Ludwigsfelde

„Lasst uns
im Licht und mit der Kraft des Heiligen Geistes
an einer Kirche bauen,
die auf der Liebe Gottes gegründet
und ein Zeichen der Einheit ist.“

Papst Leo XIV.



www.sanctissima-eucharistia.de